

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 9

Artikel: Es ist eine Freude...
Autor: W.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRITZ WARTENWEILER 90JÄHRIG

Am 20. August hat der bekannte Volkserzieher und Schriftsteller Fritz Wartenweiler den 90. Geburtstag gefeiert. Im Kreise der Lehrerinnen — vor allem der ältern Generation — ist der Genannte sehr bekannt. Wir hatten gehofft, einen Beitrag zu diesem Anlass bringen zu dürfen. Nun ist in dieser Nummer der Raum knapp; wir müssen uns also darauf beschränken, Fritz Wartenweiler die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und kurz auf sein Werk hinzuweisen. Fritz Wartenweiler hat sich immer sehr intensiv mit der Erwachsenenbildung beschäftigt — er leitete von 1919—1926 das erste Volksbildungsheim im «Nussbaum» in Frauenfeld und gründete mit Ernst Frautschi die Vereinigung der «Freunde der Schweizer Volksbildungsheime», so dass 1935 das Heim auf dem Herzberg gebaut werden konnte.

Fritz Wartenweiler hielt auch viele Vorträge, verfasste Studien zur Erwachsenenbildung und schrieb unzählige Bücher. In denselben hat er vor allem Lebensbilder als Beispiel in den Mittelpunkt gestellt, wie *General Dufour*, *Mahatma Gandhi*, *Albert Schweitzer*, *Fritz Wahlen*, um nur einige zu nennen. Im weiteren hat er zahlreiche aufrüttelnde Bücher verfasst wie zum Beispiel «*Schach dem Hunger*», «*Was tun wir für den Frieden?*», «*Schutz der Verfolgten*». — Georg Thürer schreibt in seinem Artikel: «So wie wir Fritz Wartenweiler kennen, wird er die Schwelle vom neunten ins zehnte Jahrzehnt getrost und mit frohem Zuspruch überschreiten und gewiss alleweil — unterwegs bleiben.» M. E.

ES IST EINE FREUDE . . .

Wahrlich, genau wie es hier steht . . . es ist eine Freude, die vierzehn neuen SJW-Hefte, die soeben erschienen sind, vorzustellen. Wer will, dass unsere Kinder, aller Altersstufen, lesend sich entwickeln, wach, reifer werden, sich und die Welt etwas verstehen lernen, der wird ihnen dieses oder jenes unter diesen neuen SJW-Heften geben.

Für Kleinkinder eignen sich zwei Hefte zum Erzählen, Zeichnen und Ausmalen. «EBI», Nr. 1510, die Geschichte vom Knirps, der sich seinen rechten Namen Edi, erkämpfen muss. — Das Malheft, Nr. 1497, das zum eigenen Zeichnen und Gestalten auffordert.

Hefte für Erstleser. Nr. 1499 «*Such, Strupp, such!*» Ein kleines Mädchen geht verloren und wird wieder gefunden. — Nr. 1507 «*Der Tausendfüssler Millepede/Herr Juck*»: zwei entzückende, luftigleichte Geschichten voller Phantasie und Humor.

Fortgeschrittenere Leser werden sich an der Freundschaft eines Kindes mit einer alten Dame in Nr. 1506 «*Das alte Puppenhaus*» und an dem Witzheft «*Eine Maus und ein Elefant*», Nr. 1504 freuen.

Hefte, die zum Weiterdenken, Weiterschreiben, Diskutieren und auch Zeichnen anregen, sind wertvoll. Im Heft Nr. 1503, «*Was hättest du getan*» werden die Leser aufgefordert, vier angefangene Geschichten selbst fertigzudenken und fertigzuschreiben. — In Heft Nr. 1501 «*Werbung — Wo?, Warum? Wann? Wie?*» dringen Schüler, die SJW-Hefte verkaufen wollen,

Zum Beispiel: Entwicklungs- und Erziehungspsychologie

Einer der zahlreichen AKAD-Lehrgänge hat die moderne Entwicklungs- und Erziehungspsychologie zum Gegenstand. Das Autorenkollegium besitzt unbestrittenen Rang: Prof. Dr. Lotte Schenk-Danzinger, Dr. E. Sander, Dr. R. Schmitz-Scherzer, Dr. med. et phil. Cécile Ernst. Wie jeder AKAD-Kurs entstand auch dieser in Zusammenarbeit der Autoren mit dem AKAD-Verlagslektorat. Dieses sorgt für Verständlichkeit und für die Ausstattung mit einem wirkungsvollen Übungsprogramm. Selbständige Arbeiten des Kursteilnehmers im Rahmen des Kurses werden in der AKAD-Schule fachmännisch kommentiert und korrigiert. Es handelt sich hier also um Fernunterricht.

Jeder Kurs wird nach einem detaillierten Lernzielkatalog ausgearbeitet. Im Beispiel Entwicklungs- und Erziehungspsychologie stellt dieser u. a. folgende Anforderungen: 1. Verständlichkeit für Lehrer, Erzieher, Sozialarbeiter, Eltern, Menschen mit

psychologischen Interessen. 2. Vermittlung der wesentlichen Kenntnisse über Gesetzmässigkeiten und Bedingungen der psychologischen Entwicklung des Menschen. 3. Vermittlung von Verständnis für entwicklungsbedingtes Verhalten (besonders von Kindern und Jugendlichen) und – darauf aufbauend – Vermittlung von bewussteren, besseren Problemlösungen beim Auftreten von Schwierigkeiten.

Alle AKAD-Fernkurse, z. B. Fremdsprachen, Deutsch, Naturwissenschaften usw., sind frei zugänglich. Die meisten werden eingesetzt und erprobt im Rahmen von Vorbereitungslehrgängen auf staatliche Prüfungen. Dabei ist der Fernunterricht auf methodisch sorgfältig abgestimmte Weise mit mündlichem Direktunterricht verbunden.

Wenn Sie sich als Ratgeber(in) oder für eigene Zwecke genauer über die AKAD informieren möchten, verlangen Sie bitte mit dem Coupon unser ausführliches Unterrichtsprogramm.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG)

Handelsschule:
Handelsdiplom VSH, eidg. Fähigkeitszeugnis

Höhere Wirtschaftsfachschule:
Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, eidg. Bankbeamtendiplom, eidg.

Diplom für EDV-Analytiker, Betriebsökonom AKAD/VSH, Treuhandzertifikat

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of Commerce, Französischdiplome Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Techni-

kum, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit

Schule für Vorgesetztenbildung:
Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Alle AKAD-Schulen sind unabhängig von Berufsarbeit und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Jungholzstrasse 43,
Telefon 01/51 76 66 (bis 20 Uhr)



An AKAD, Postfach, 8050 Zürich

Senden Sie mir unverbindlich
Ihr Unterrichtsprogramm

Name und Adresse:

69

ungewollt in die Welt der Werbung ein, lernen sie verstehen und der Leser mit ihnen. — Wie lernt man *Aussenseiter und Randgruppen* verstehen? Zwei SJW-Hefte helfen zu diesem Verständnis. Nr. 1505 *«Lasst Zigeuner leben»* führt ein in die schwer durchschaubare Welt der Zigeuner. — Nr. 1498 *«...mit denen stimmt was nicht»* erzählt von drei behinderten Kindern. Rolf ist körperbehindert, Ruth geistig behindert und Jakob ein Stotterer. Wollen wir sie nicht kennen- und in ihrer Art verstehen lernen? Die Hefte helfen auf diesem Weg.

Herrlich, sagen viele Kinder, da gibt's *Abenteuer in der Natur*. Gleich zwei Hefte stillen diesen Abenteuerdurst, machen mit den Wundern der Natur bekannt. In Heft Nr. 1508 *«Abenteuer in der Schilfwüste»* werden uns Tiere, Pflanzen und Menschen im Donaudelta, dem grössten Sumpfgebiet Europas, nahegebracht. — *«Augen in der Nacht»*, Nr. 1509, stellt die Kamera-beute Eulen und Käuze dar und gibt einen Überblick über die Eulenarten bei uns. Zwei Hefte für junge Naturfreunde.

Auch *Probleme der Erwachsenenwelt* erscheinen in SJW-Heften. Drei Geschichten aus Südafrika behandeln die dortige «Apartheid». Nr. 1502 *«Wie soll ich's ihm erklären?»* — Was *«amnesty international»* ist und tut, erklärt das gleichnamige Heft Nr. 1500 gut und anschaulich. Ein notwendiges Aufklärungsheft.

Die vier Nachdrucke heissen: «SOS im Drachenloch», Nr. 794 / «Der Schneemann in der Schule», Nr. 1036 / «Muurli», Nr. 1287 / Der Schwächste siegt», Nr. 1305.
Dr. W. K.

MITTEILUNGEN

Da viele unserer Leserinnen auch schriftstellerisch tätig sind, möchten wir auf den *Kurzgeschichten-Wettbewerb* des Orell-Füssli-Verlages aufmerksam machen; Thema: *Ihr persönlicher Beruf und/oder Ihre alltägliche berufliche Umwelt*. Auskunft erteilt der Orell-Füssli-Verlag, Nüscherstrasse 22, Zürich.

Die leere Bundeskasse . . .

Die Bundeskasse ist leer — warum nicht einen «vom Tabakrauch und Weingeist umnebelten Finanzierungsquell freilegen»? fragt der Redaktor der Schweizerischen Krankenkassen-Zeitung. Im Hinblick auf die Revision der Krankenversicherung seien zusätzliche finanzielle Mittel nötig. Es wäre deshalb sinnvoll, mit jeder Zigarette, mit jedem Gläschen einen «Beitrag zur Schadendeckung» zu leisten. Denn: *«Für Rauch und Rausch wird Geld milliardenweise verschwendet, und Krebs und Gefässleiden nehmen dadurch überhand.»*

Ganz speziell ruft der Redaktor der Krankenkassen-Zeitung die Frauen auf, in dieser Hinsicht aktiv zu werden. Wörtlich erklärt er: *«Vielleicht nehmen sich die Frauenorganisationen dieser Frage ernstlich an? Man könnte sich denken, dass sich hier Geld finden liesse, um die Postulate der sozialen Krankenversicherung ausreichend zu finanzieren. Was es braucht, ist eine aktive Kraft im Volk, die gross und stark genug ist, um den vom Tabakrauch und Weingeist umnebelten Finanzierungsquell freizulegen, an den sich Männer scheinbar nicht heranzumachen wagen.»*